



Metallunternehmen im DAX Stabile Geschäfts- und Ertragslage

Die im DAX notierten Metallunternehmen haben sich im ersten Halbjahr 2008 robust entwickelt. Sowohl mit den Umsätzen als auch mit den Erträgen konnten die Unternehmen zufrieden sein. Trotz der Finanzmarktrisiken und hoher Rohstoffpreise setzten die deutschen Metall-DAX-Unternehmen rund sieben Prozent mehr um. Die Umsatzrendite der Unternehmen lag im ersten Halbjahr bei knapp sieben Prozent. Analysten rechnen für 2008 erwartungsgemäß mit stagnierenden – aber hohen – Gewinnen. Bis zum Jahr 2010 sollen die im operativen Geschäft erzielten Gewinne um gut zwanzig Prozent steigen.

Volle Auftragsbücher

Anfang des Jahres 2008 schien es, als schlage sich die durch die Finanzmarktkrise ausgelöste Abschwächung der Konjunktur in vielen Ländern erstmals negativ in den Quartalszahlen der Metall- und Elektrokonzerne nieder.

Tatsächlich ist es so, dass die vollen Auftragsbücher der Unternehmen für ausgelastete Kapazitäten und eine steigende Beschäftigung sorgen.

Die Aufwärtsdynamik bei den Neuaufträgen schwächte sich zwar etwas ab, aber die Auftragseingänge im ersten Halbjahr lagen um rund vier Prozent über dem hohen Niveau des Vorjahres.

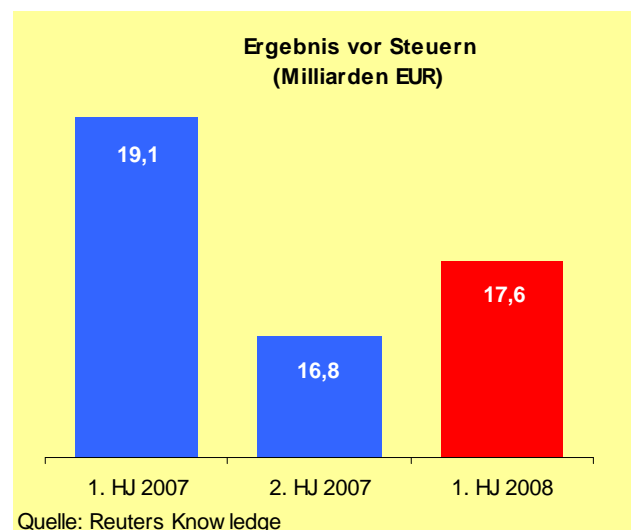
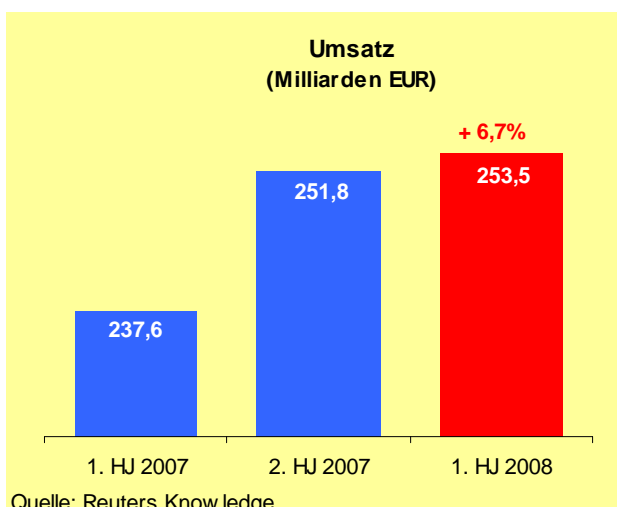
Trotz der negativen Stimmungsindikatoren entwickelten sich die Umsätze der Metall-DAX-Unternehmen im ersten Halbjahr 2008 gegenüber dem Vorjahreszeitraum mit einem Plus von 6,7 Prozent weiter positiv. Überdurchschnittliche Einflüsse kamen dabei aus den Umsatzsteigerungen von Continental, Siemens, Daimler und Volkswagen.

Vorsteuergewinne stabil

Die Entwicklung der Unternehmensgewinne verlief etwas verhaltener als die der Umsätze. Das Halbjahresniveau des Vorjahres in Höhe von 19,1 Milliarden Euro wurde nicht erreicht. Insgesamt fuhren die Metall-DAX-Unternehmen aber immer noch Halbjahreserträge in Höhe von 17,6 Milliarden Euro ein.

Dabei muss aber folgendes berücksichtigt werden. Erstens sind geringere Gewinne nicht gleichzusetzen mit Verlusten und zweitens waren die gegenüber dem Vorjahr rückläufigen Gewinne im Wesentlichen auf Basiseffekte im Vorjahr zurückzuführen.

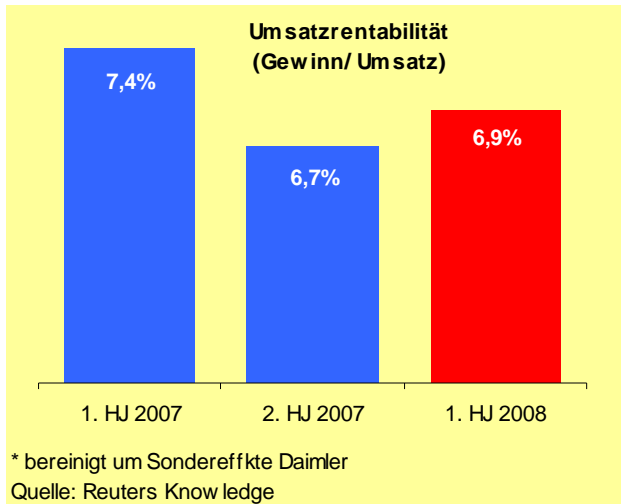
Im letzten Jahr hatte Daimler Sondererträge aus dem Verkauf von EADS-Anteilen, die in 2008 wegfielen. Ohne Berücksichtigung der Sondereffekte stagnierten die Erträge der Metall-DAX-Unternehmen auf einem gleichbleibend hohen Niveau.



Hohe Umsatzrenditen

Nach wie vor hoch ist die Rendite der Unternehmen gemessen am Umsatz. Auf 100 Euro Umsatz kamen im ersten Halbjahr 2008 6,90 Euro Gewinn.

Die Bruttoumsatzrendite lag mit 6,9 Prozent nur leicht unterhalb des um Sondereffekte bei Daimler bereinigten Vorjahreswert von 7,4 Prozent.



Günstige Perspektiven

Nach der rasanten Aufwärtsbewegung in den letzten Jahren hat sich die Stimmung bei den Unternehmen etwas eingetrübt.

Die bisherige Geschäfts- und Ergebnislage spiegelt die allgemeine Stimmung noch nicht wider. Allerdings haben die Finanzanalysten die aktuellen Ergebnisexpectationen in jüngster Zeit etwas nach unten korrigiert.

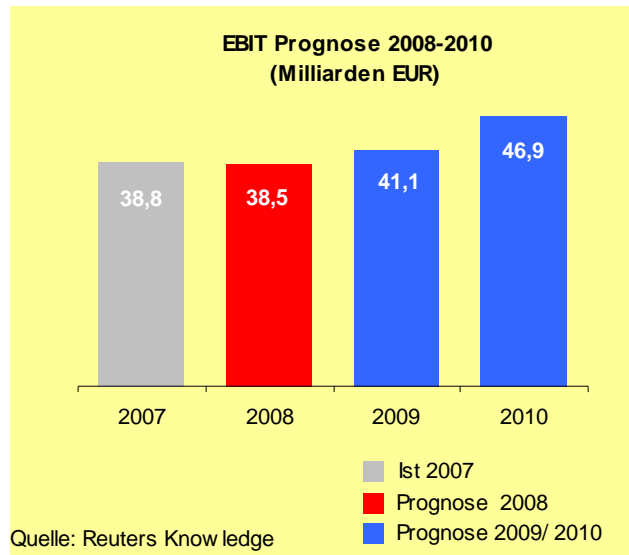
Tatsächlich belastet die Abkühlung der Konjunktur in vielen Ländern auch einige deutsche Metallunternehmen, insbesondere wenn sie in Risikoregionen - wie zum Beispiel den Vereinigten Staaten - engagiert sind. Andererseits haben sich viele Unternehmen auch in Wachstumsregionen – wie zum Beispiel in China, Indien, Russland und den MOE-Ländern - engagiert.

Steigende Rohstoffpreise und Risiken bei den Währungsrelationen müssen von den Unternehmen durch eine effizientere Ausnutzung der Ressourcen beziehungsweise von Währungsabsicherungsmaßnahmen abgedeckt werden.

Für das Jahr 2008 liegen die Prognosen für die operativen Gewinne in etwa auf dem hohen Vorjahresniveau.

Das hat die IG Metall erwartet.

Bis zum Jahr 2010 allerdings sollen die operativen Ergebnisse vor Steuern wieder um zwanzig Prozent wachsen.



M+E-Dax-Unternehmen

Die IG Metall wertet regelmäßig die Geschäftsergebnisse der 40 im DAX 30, M-DAX, S-DAX und Tec-DAX notierten Metallunternehmen aus. Als Datenquelle nutzt sie die Geschäftsberichte und die Datenbank Reuters Knowledge. Lediglich Porsche veröffentlicht aus unternehmenspolitischen Gründen trotz der Corporate Governance-Vorschriften keine unterjährigen Geschäftsberichte. Analysen zu Quartals- und Halbjahresergebnissen der M+E-Dax-Unternehmen erfolgen deshalb ohne die Daten des Porsche Konzerns.